

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

**Catechismus der sittlichen Vernunft. Oder: Kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beyspielen erläutert von Johann Georg Schollmeyer**

**Schollmeyer, Johann Georg**

**Leipzig, 1802**

38. Wer heißt mit Recht unerhlich?

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7403**

Wer heißt mit Recht unehrlich?

Der, welcher Ungerechtigkeit und Falschheit an seinem Nächsten begeht.

Beispiele.

Wer sich äußerlich stellt, als meine er es gut mit uns, und sucht uns doch zu schaden, der handelt unehrlich. Wer borgt, mit dem Vorsatze, nicht wieder zu bezahlen, ist unehrlich. Unehrlich sind alle Heuchler, Verläumder, Betrüger, Lügner, Wortbrüchige, Meinendige, Spitzbuben und Mordbrenner.

Es ist albern und ungerecht, einen Menschen, seiner unehelichen Geburt oder seiner Handthierung wegen, die gar wohl mit der Ehrlichkeit bestehen kann, für unehrlich zu halten.

Wen nennt man einen redlichen Menschen?

Den, der seine Zusagen erfüllt, der Wort hält, d. i. wirklich leistet, was er versprochen hat.

Beispiele.

Wer seinen Eltern zu gehorchen verspricht, und thuts auch wirklich, der ist redlich. Ein Schüler ist redlich, wenn er seinem Lehrer verspricht, sich gut aufzuführen, fleißig zu lernen u. s. w. und thuts auch wirklich. Wer dem Andern Hülfe und Unterstützung verspricht, und leistet sie auch wirklich, der handelt redlich.

Ein redlicher Mann hält Wort. Zusagen und halten, steht fein bey Jungen und Alten!

Was du gelobest, das halte. Es ist besser, du gelobest nichts, denn daß du nicht haltest, was du gelobest. Pred. Sal. 5, 3. 4.

## 40.

Wer ist ein offenherziger Mensch?

Der, welcher andern (in Fällen, wo es Pflicht ist, und wo die Rechtschaffenheit und erlaubte Klugheit es gestattet,) die ganze Wahrheit, die er weiß, ohne alle Zurückhaltung mittheilt \*).

\*) Den ersten Sprößling dieser Tugend bemerkt man schon bey kleinen Kindern, die nur erst zu sprechen beginnen: weil er aber, wie es nicht anders seyn kann, wild hervorschießt, und, wie einige meinen, im Garten des menschlichen Lebens unnütz und heillos ist; so zerknickt man ihn oft frühzeitig unter dem Titel einer kindischen Geschwäßigkeit. „Kinder und Narren,“ sagt man im Sprüchworte, „reden offenherzig die Wahrheit.“ — Man sollte aber billig behutsamer, als gewöhnlich, seyn, und Kindern ihre natürliche Offenherzigkeit niemals mit Härte verweisen. Denn nicht selten werden sie dadurch ganz verschlossen und ungesprächig, oder sie gerathen auf Verstellung, Lügen und Tücke. Das Erstre ist unstreitig der Entwicklung ihrer intellectuellen, und das Bestre der Cultur ihrer moralischen Anlagen äußerst nachtheilig. Man suche daher Kinder entweder durch sanfte und liebevolle Belehrung zurecht zu weisen, oder, sind sie der Belehrung noch nicht fähig, so rede und thue man lieber in ihrer Gegenwart nichts, was sie nicht offenherzig und ohne Schaden